



Serie Evaluation (1): „Blinde Flecke“ – Über Sinn und Zweck der Evaluation von Umweltbildungsangeboten in Wildparks

Es war zu Beginn meines Studiums als ich erkannte, dass meine Sehkraft nachließ. Die Nahsicht war soweit in Ordnung, die Fernsicht weniger. Bei einem Kinobesuch stellte ich verblüfft fest, dass ich durch die Brille einer Bekannten besser sehen konnte, was mich aber nur bedingt irritierte. Unangenehm waren schließlich Rückmeldungen von Studienkollegen, ich würde sie nicht mehr zurückgrüßen, wenn wir uns auf der Straße begegneten. Problematisch wurde es letztendlich als mir auffiel, dass ich immer öfter blinzeln musste, um Verkehrsschilder zu erkennen. Die Entscheidung für einen Augentest traf ich jedoch erst, nachdem ein guter Freund mehr als verwundert feststellte, dass ich eine Zeitungsschlagzeile an einem Kiosk auf etwa drei Meter Entfernung nicht entziffern konnte.

Das Ganze ist nun über 20 Jahre her. Während ich diesen Beitrag schreibe, liegt meine Brille neben meinem Computer, denn für die Nahsicht brauche ich das „Spekulier-Eisen“ glücklicherweise nach wie vor nicht. Und so bin ich dankbar dafür, dass ein einfacher, schneller, kostenloser und schmerzfreier Test mir eine präzise Auskunft darüber geben konnte, wie es um meine Sehkraft bestellt war. Links minus 1,5 und rechts minus 1,25, im Großen und Ganzen also keine übermäßige Einschränkung, mit der ich gut leben kann. Und um auf der sicheren Seite zu sein, mache ich jetzt einfach jedes Jahr einen Kontrolltest.

Was diese Geschichte mit Evaluation zu tun hat? Einiges. Denn manchmal lohnt es sich, genauer „hinzusehen“: Grundsätzlich ist das Ziel von Evaluationen, uns in möglichst regelmäßigen Abständen gezielt pra-

xisrelevante Rückmeldungen über die Wirkung unserer Arbeit einzuholen. Wie wirkt ein Gehegebau auf den Gast? Erreicht eine Fütterung beim Gast das, was sie erreichen soll? Können unsere Besucher sich gut orientieren? Ist die Beschilderung verständlich und interessant? So gibt es vielfältige Möglichkeiten, die eigene (Bildungs-)Arbeit zu überprüfen und im übertragenen Sinne unseren „Blick zu schärfen“.

Die Absicht dabei ist, nach und nach besser zu werden. Das ist gut für den Gast und natürlich ist es auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befriedigender, wenn sich die eigene Arbeit stetig verbessert. Natürlich wird auch die Beschaffung von Sponsoren- oder Stiftungsmitteln potenziell erleichtert, wenn entsprechende Maßnahmen der Qualitätsentwicklung regelmäßig durchgeführt werden. Dabei sind keine großen, wissenschaft-

**Neue Reihe:
Vogel-des-Jahres-Tafeln**
Erklären, worum es geht!

Unser Angebot an Naturtafeln wächst ständig.
Neue Schilder finden Sie im Internet:
www.nabit-gbr.com

Mehr erfahren über unser Angebot?
Bitte Katalog anfordern:
☎ 0431-32 888-01 ☎ -02

NaBIT
www.nabit-gbr.com

lich angelegten Studien gefragt. Wie beim Augentest sollten die Überprüfungen möglichst einfach, schnell, kostengünstig und „schmerzfrei“ durchzuführen sein, um „blinde Flecke“ in der eigenen Arbeit möglichst frühzeitig zu erkennen. Das bedeutet nicht, dass Kooperationen mit externen Forschungseinrichtungen nicht sinnvoll wären, im Gegenteil. Doch das Alltagsgeschäft muss intern organisierbar sein, wenn es langfristig aufgebaut und wirken soll.

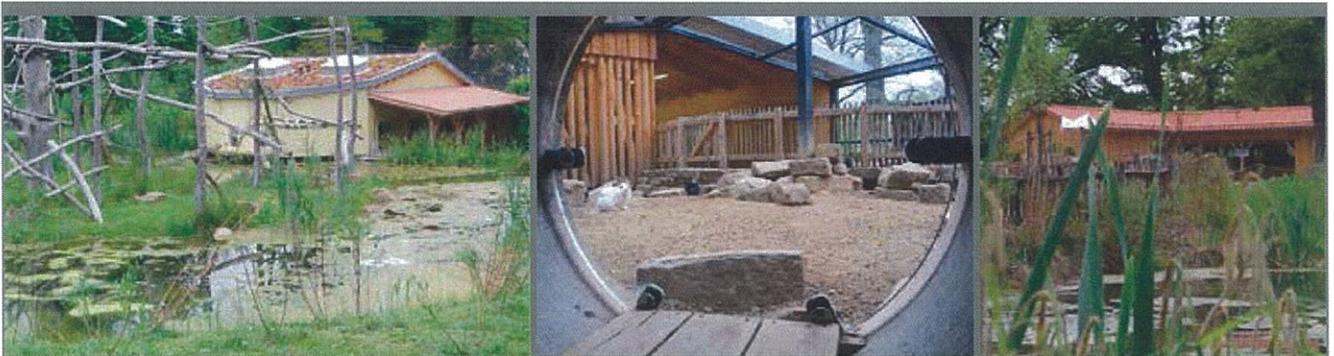
Die Anforderungen an die Qualität der Umweltbildung für formelle und informelle Gäste (Schulklassen/Studenten versus Freizeitgäste) steigen stetig. Sei es aus eigenem Antrieb, wie zum Beispiel im Rahmen der vom DWV organisierten Qualifizierungsoffensive Umweltbildung, oder bedingt durch externen Druck, beispielsweise von Seiten tiergartenkritischer Organisationen oder auch durch Anforderungen von Drittmittelgebern, die Rückmeldungen über die Effizienz der von ihnen eingesetzten Mittel einfordern. Letzteres zeigt sich unter anderem in der Herausgabe eines Evaluationshandbuchs

durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) (Braun/Peters/Pyhel: 2003). Überzeugende, nachweisbare Ergebnisse der Umweltbildungsarbeit in Tierparks sind in jedem Fall ein wichtiger Baustein für die Darstellung der Einrichtung nach draußen. Aktuelles Beispiel ist der Zoo-Report 2012 in dem „eine unabhängige Untersuchung (gefordert wird), in der die Qualität der pädagogischen Aktivitäten der Zoos geprüft (wird), um herauszufinden, ob Zoos bereits qualitative Bildung liefern oder dazu in der Lage sind und so ihrer Rolle als Pädagogen gerecht werden“ (animal public e. V.: 2012, S. 43f.). Es wäre vermutlich zu kurz gesprungen, sich darauf zurück zu ziehen, dass hier „nur“ Zoos und keine Wildparks genannt werden. Die relativ ausführliche Kritik an der aktuellen Beschilderung beispielsweise ist nicht unbedingt rein Zoo-spezifisch (ebd. S. 28f.).

Wo kommen Evaluationen in der Bildungsarbeit, jenseits von rein marketingorientierten Erhebungen, aktuell überhaupt zum Einsatz? Nun, wenn überhaupt, dann werden bislang in aller Regel Untersu-

chungen erst durchgeführt, wenn eine Maßnahme bereits konzipiert und durchgeführt ist. So wurde vom Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik bereits vor zwanzig Jahren in einem Beitrag über „Möglichkeiten und Grenzen der Umweltbildung in Umweltzentren“ festgestellt, dass zunächst einrichtungsindividuell grundsätzliche Fragen zu klären sind, wie zum Beispiel: Welche Methoden führen zu den angestrebten Wirkungen und vor allem, was genau sind die Ziele des jeweiligen Angebotes (Rost: 1993, S. 102)? Erst dann lohnt an sich eine Erfolgskontrolle im Sinne einer sogenannten „summativen“ Evaluation wirklich. Wenn sich konzeptionell oder während Testphasen bereits Unklarheiten zeigen, kann häufig noch gegengesteuert werden, um das Erlebnis für den Gast und die Kosten für den Wildpark zu optimieren.

Die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile regelmäßiger Evaluationen sind erheblich. Aus diesem Grund bat mich der DWV-Geschäftsführer, Karl Görnhardt, hierzu im Rahmen der WTZ weitere Impulse zu ge-



Perspektiven schaffen - die Planungssymbiose für moderne Tiergärten



**Biologen · Ingenieure
Landschaftsplaner**

 **Wiesenthal**  **Ingenieurbüro Bick**

Tiergartengestaltung Wiesenthal
Sennickerode 11 · 37130 Gleichen
Telefon (0 55 92) 92 74 77
Telefax (0 55 92) 92 74 78
info@tiergartengestaltung.de
www.tiergartengestaltung.de

Ingenieurbüro für Bauwesen
Vor dem Schöneberger Tor 7
34369 Hofgeismar
Telefon (0 56 71) 30 03
Telefax (0 56 71) 68 82
bick@ingbuero-bick.de

ben, was ich gerne tue. Für den weiteren Verlauf haben wir uns daher auf eine Serie von sechs bis sieben Beiträgen in den folgenden WTZ-Ausgaben geeinigt. Dabei geht es mir darum, möglichst praxisorientiert eine Einführung in die Grundlagen der Evaluation und verbreiteten Besucherforschungsmethoden zu geben.

Ab der kommenden Ausgabe sind daher Beiträge zu folgenden Themen gedacht: Voraussetzungen gelingender Evaluation, Befragungen, Beobachtungen, Textbewertung und Evaluation im Alltagsgeschäft von Wildparks.

Um die Beiträge so praxisorientiert wie möglich zu halten, würde ich mich freuen, von interessierten Lesern Evaluationsergebnisse zu bekommen, die sich mit den oben genannten Themen befassen. Diese möchte ich, soweit möglich, in die laufende Arbeit an den Beiträgen einfließen lassen. Sofern für andere Wildparks verallgemeinerbar, können Sie mir gerne auch zu den Themen passende Fragen schicken, denn – so meine Hoffnung – je praxisnäher, desto interessanter die Beiträge für Sie als Leserin oder Leser.

In diesem Sinne freue ich mich auf Anregungen, Hinweise, Fragen oder eben Er-

gebnisse aus Evaluationsarbeiten in Ihrer Einrichtung. Schicken Sie diese bitte an folgende Email-Adresse: info@kon-tiki.eu.

Verfasser: *Dr. Lars Wohlers*
KON-TIKI

Literatur:

- Animal public e. V. (2012): Der EU-Zoo-Report 2011. (<http://www.bornfree.org.uk/zooreports/Germany-De/germany-de.pdf> – abgerufen: 20.06.2013)
- Munro, Patricia/Siekierski, Eva/ Weyer, Monika, Hrsg: Pyhel, Thomas (2009): Wegweiser Evaluation, oekom Verlag, München.
- Rost, Jürgen: Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation von Umweltzentren. in: Dempsey, R./Janßen, W./Reuther, C. (Hg.) (1993): Umweltzentren im wiedervereinten Deutschland und im zukünftigen Europa. HABITAT 10. Handbuchsreihe: Otterzentrum. 99 - 114.



ZOO PROFIS

Professional zoo & animal equipment

- **Animal Heating System**
Habitat-Heizsysteme für die tierische Wohlfühl-Wärme
- **Netgun "Gladiator"**
Netzwurfsystem mit CO₂-Kartusche für den Tierfang bis zu ca. 10m Entfernung
- Genehmigungsfrei
- leicht zu bedienen



- **Profi-Kescher**
- **Enrichment**

Mehr Infos und Webshop unter
www.zooprofis.de

info@zooprofis.de

Weinberghof
29587 Wessenstedt

+49(5822)2367

+49(5822)5350

